



Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.

Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger Zeitung

Inseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Bauern, gebt acht!

Jahre hindurch haben die Führer der Landbündler unser Volk genarrt, dasselbe zum besten gehalten. Während die Christlichsozialen arbeiteten, hetzten sie. **Die Führer der Landbündler waren die Wegbereiter für die Sozialdemokraten, ja sie haben dieselben im Burgenlande förmlich gezüchtet.** Blickt nach Bocksdorf, dem Wohnorte des Abgeordneten der Bündler, Pomper. Dort fielen die Bündler von 363 Stimmen auf 171 Stimmen herab. **Dafür aber stiegen die Sozialdemokraten von 20 auf 181 Stimmen.** In Bocksdorf, wo einstens Herr Pomper unumschränkt herrschte, sitzt heute ein sozialdemokratischer Bürgermeister. Wer ist daher der Erbe der niedergehenden Landbündler? Niemand anderer als die Sozialdemokraten. Wollt ihr es haben, dass es den Bürgerlichen überall so ergehe, wie es in Bocksdorf der Fall war? **Nein und tausendmal nein!**

Wahltag ist Zahntag!

Fragt euch selbst, fragt die Nachbardörfer, was die Bündler geleistet haben. **Wo waren die Abgeordneten der Bündler, als im Dezember im südlichen Burgenland die Leberegelseuche ausbrach?** Drei ihrer Abgeordneten sitzen im Süden des Landes und wir fragen euch, habt ihr einen dieser Herren gesehen, als es galt, den verzweifelten Bauern zu helfen? Nein! Sie sassen wie Zaunkönige in ihren Dörfern, sie kümmerten sich nicht um euch. Christlichsoziale Abgeordnete nahmen sich des Unglückes unserer Bauernschaft an, sie waren es, welche veranlassten, dass im Jänner 17.000 und anfangs April abermals 10.000 S zur Bekämpfung der Leberegelseuche von der Bundesregierung flüssig gemacht wurden. Christlichsoziale Abgeordnete waren es, welche einsahen, dass denjenigen Landwirten, welche durch die Leberegelseuche ins Unglück kamen, geholfen werden müsse.

Dass diesen ins Unglück gekommenen braven Bauern wenigstens ein Teil des erlittenen Schadens ersetzt werden müsse und dass dies nur ein einziger tun könne,

und dies ist der Staat.

Wie eine geschlossene Mauer stellte sich die christlichsoziale Gesamtpartei Österreichs hinter die christlichsozialen burgenländischen Nationalräte und besonders grosses Verständnis brachte den burgenländischen Bauern der Reichsbauernbund entgegen, in welchen 286.000 Bauern Österreichs organisiert sind. — **Die Hilfe ist gesichert** und als Beweis dessen bringen wir den Brief des Finanzministers Dr. Kienböck zur Veröffentlichung, worin sich dieser bereit erklärt, die notwendigen Summen zur Verfügung zu stellen:

Der Bundesminister für Finanzen.

Wien, am 11. April 1927.

Sehr geehrter Herr Abgeordneter!

Unter Bezugnahme auf Ihr geschätztes Interesse beehre ich mich mitzuteilen, dass ich der vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft in Aussicht genommenen Notstandsaktion für die durch die Leberegelseuche geschädigten Landwirte des Burgenlandes grundsätzlich zugestimmt habe. Die Bestimmung des näheren Details wie die Aktion durchzuführen ist, obliegt nunmehr dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft. Empfangen Sie sehr geehrter Herr Abgeordneter den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung

An den Herrn Abgeordneten Franz Binder.

Dr. Kienböck m. p.

Bauern des südlichen Burgenlandes!

Ihr seht, dass nur die Christlichsozialen helfen können, dass nur sie ein Herz für diejenigen haben, welche ins Unglück gekommen sind. Könnt ihr daher noch so verblindet sein und für die Landbündler stimmen?

Nein und tausendmal nein!

Gebt keine Stimme derjenigen Partei, die bisher nichts leistete, die zum Leben zu viel, zum Sterben zu wenig hat. Gebt keine Stimme derjenigen Partei, welche die Wegbereiter der Sozialdemokraten sind! Gebt eure Stimme denjenigen, die jederzeit für euch sorgten und in der Zukunft sorgen werden, die im Unglücke auch treu zur Seite stehen und in Zukunft auch stehen werden.

Bauern des südlichen Burgenlandes! Wir rufen euch, gebt eure Stimme denjenigen, die Österreich retten wollen, gebt sie der



Einheitsliste!



In letzter Stunde mahnen wir!

Die Entscheidung naht mit Riesenschritten und wir halten es für unsere Pflicht unsere Wähler und Wählerinnen nochmals darauf aufmerksam zu machen, dass es dieses Mal um Vieles geht.

Niemand bleibe der Abstimmung ferne. Es wird dies ein schicksalsschwerer Tag nicht nur für das Burgenland, sondern für ganz Österreich werden.

Am 24. April fällt die Entscheidung, ob in Österreich eine **christlichsoziale oder rote Regierung das Staatsruder in die Hand bekommen wird.**

Das Volk hat nun das Wort, es ist Mitbestimmerin seines Schicksals und möge dasselbe ein günstiges sein. **dies gebe Gott!**

Der Lügenbericht aus Strem!

Die letzte Nummer der roten Zeitung pudelt sich auf, weil angeblich Nationalrat Binder bei einer Rede in Strem auf die Beamten geschimpft haben soll.

Dies ist eine gemeine Lüge! Nicht auf die Beamten hat er geschimpft, sondern den dortigen Gendarmerieinspektor hat er sich hergenommen, weil sich dieser Herr in Dinge einmischte, welche ihn einen Schmarren etwas angehen. Bei der Gemeinderatswahl hat sich dieser sonderbare Herr die allergrösste Mühe gegeben, dass der Obmann der Christlichsozialen Karl Garger nicht Bürgermeister wird.

Er ist von Haus zu Haus gelaufen um dies zu verhindern. Nun sagte Binder, dass ein solches Vorgehen stets einen Stachel zurücklasse und es mit Rücksicht auf ein friedliches Zusammenarbeiten zwischen den Behörden besser gewesen wäre, wenn dieser Herr keine solchen Dummheiten gemacht hätte.

Nationalrat Binder sagte, dass er den Leistungen der Gendarmerie des Postens Hagensdorf und Strem bei der Ausforschung des Brandstifters in Bieling volle Anerkennung zolle, dass er vor solchen braven Beamten stets den Hut ziehen werde und dass er die Regierung auf diese braven Beamten aufmerksam gemacht habe.

Dies hat natürlich die rote Zeitung nicht geschrieben.

Eines aber kann schon heute gesagt werden: Wir sind Gott sei Dank noch nicht so weit, dass wir den Herrn Inspektor aus Strem fragen müssen, ob ihm der Obmann der christlichsozialen Partei als Bürgermeister genehm ist oder nicht.

Wen sich das Volk als Bürgermeister gewählt hat, ist Sache des Volkes selbst und der Herr Inspektor soll sich um seine Obliegenheiten kümmern, und die rote Zeitung soll nicht solch eine unwahre Meldung bringen.

Vernichtende Niederlage der Bündler und Sozialdemokraten bei den Bauernkammerwahlen in N.-Österreich.

Am 10. April fanden diese Wahlen statt und es gab ein anderes Bild als im Burgenland.

Es erhielten die Christlichsozialen 27 Mandate, die Landbündler 2, die Grossdeutschen 2, die Sozialdemokraten ebenfalls 2 Mandate.

Vernichtend wurden sie geschlagen und diese Bauernkammer wird auch etwas leisten können.

Es war dies die Antwort der aufgeklärten niederösterreichischen Bauern, auf dem infamen Lügenfeldzug der Bündler und Sozialdemokraten. Es war dies eine fürchterliche Antwort der Bauernschaft des deutschen Stammlandes Österreichs auf die Lockrufe der Marxisten. Aus Eisen sind diese Bauern geschmiedet und lernen wir davon, tun wir es ihnen nach. Ein leuchtendes Flammenzeichen des Sieges ist dieser Sieg der niederösterreichischen Bauern. Möge nun auch das Burgenland diesem Beispiele folgen. Zersplittert euch nicht ihr Bauern des südlichen Burgenlandes, denn jede für die Landbündler und Sozialdemokraten abgegebene Stimme ist eine verlorene Stimme. **Gibt eure Stimme der Einheitsliste!**

Der Stimmzettel.

Der Stimmzettel bringt am 24. April die Entscheidung. Jeder Wähler und jede Wählerin muss wissen, wie der richtige Stimmzettel aussieht. Der richtige Stimmzettel sieht so aus:

Einheitsliste.

Landtagswahl.

Einheitsliste.

Was muss ich mir vom Stimmzettel merken?

1. Ich brauche nur einen Stimmzettel.
2. Auf der oberen Hälfte steht Einheitsliste. Damit gibt man der Einheitsliste die Stimme für den Nationalrat.
3. Auf der unteren Hälfte steht unter dem Strich Landtagswahl und in der Mitte Einheitsliste; damit gibt man der Einheitsliste die Stimme für den Landtag.
4. Dieser zweiteilige Zettel darf nicht in der Mitte auseinandergeschnitten werden, er wird als ganzer Zettel in das Kuvert gelegt.
5. Jeder andere Stimmzettel ist für die christliche Wählerschaft ungültig. Achtet also genau auf den Stimmzettel. Die Sozialdemokraten verteilen unter den christlichen Wählern Stimmzettel mit dem Aufdruck „Christlichsoziale Partei“ oder „Christl. Einheitsliste“. Diese Stimmzettel sind auch ungültig. Die Christlichsoziale Partei hat sich mit anderen Parteien gegen die Sozi verbündet und der einzig richtige Stimmzettel lautet auf die Einheitsliste und sieht so aus, wie der oben gedruckte. Achtung! Lasset Euch nicht irreführen! Verlangt von Euren Führern gedruckte Stimmzettel der Einheitsliste!

Zahlen, die eine grausame Wahrheit verkünden.

Von Bundesminister Karl Vaugoin.

In Russland herrschen die Marxisten mit 100 Prozent, die Arbeitslosigkeit beträgt 15 Prozent und der Durchschnitts-Wochenlohn eines Arbeiters beläuft sich nach unserm Geld auf 30 Schilling.

In Österreich sind die Marxisten mit 41 Prozent vertreten, Arbeitslosigkeit beträgt 15 Prozent und der Durchschnitts-Wochenlohn 45 Schilling.

In Deutschland haben die Sozialdemokraten 34 Prozent der Mandate, die Arbeitslosigkeit beträgt 12 Prozent und der Durchschnitts-Wochenlohn 85 Schilling.

In England sind die Sozialisten nur mehr mit 24 Prozent im Parlament vertreten, die Arbeitslosigkeit beträgt nur mehr 7 Prozent und der Durchschnitts-Wochenlohn 130 Schilling.

In Amerika endlich gibt es in der Volksvertretung nur 1 Prozent Sozialisten, die Arbeitslosigkeit sinkt auf 3 Prozent und der Durchschnitts-Wochenlohn steigt auf 250 Schilling.

Diese Ziffern sind amtlichen statistischen Quellen entnommen; jedermann kann sie überprüfen und nachrechnen, aber niemand kann sie widerlegen. Nun ist gewiss der Lebensstandard in diesen Ländern höher als in Österreich und damit man nicht sagen könnte, die Löhne seien nur deshalb scheinbar höher als bei uns, weil die Lebenshaltung teurer ist, so will ich noch hinzufügen, dass nach dem Index ein Arbeiter in Deutschland 69 S bekommen sollte, während er in Wirklichkeit 85 Schilling erhält, in England 100 S nach dem Index, in Wirklichkeit 130 S und in Amerika 183 S nach dem Index und 250 S in Wirklichkeit. Also auf unseren Index umgerechnet und die Teuerungsverhältnisse mit in Betracht gezogen, erhält der Arbeiter in den letztgenannten Ländern einen bedeutend höheren Wochenlohn als bei uns.

Woher kommt es nun, dass dort, wo der Sozialismus mächtig ist, Arbeitslosigkeit herrscht und niedrige Löhne gezahlt werden und dass umgekehrt dort, wo die Marxisten wenig Einfluss haben, es nur wenig Arbeitslose und hohe Löhne gibt?

Die Antwort auf diese Frage ist sehr einfach: Während die Führer der bürgerlichen Parteien auf dem Boden der Tatsachen wirtschaftlicher Gesetze stehen, sind die Sozialdemokraten Theoretiker, Utonisten, Leute, die Programme schreiben, die aber mit den ehernen Gesetzen der Wirtschaft im heftigsten Widerspruch stehen.

Es wird einst für die roten Führer ein Erwachen kommen, wenn in den Arbeitern die Erkenntnis reist, dass sie ihr Geld, ihre Zeit, ihre Familie, alles den Versprechungen der Sozialdemokraten geopfert haben und dass man sie nur schwächlich belogen und betrogen hat. Das scheinen die roten Führer auch schon selbst zu ahnen und zu fürchten,

deshalb haben sie sich einen eigenen Schutzbund aufgestellt, nicht um die Republik zu verteidigen, die ohnedies von niemanden bedroht ist, sondern zu ihrem eigenen Schutz, wenn einmal der Tag des Erwachens und der Abrechnung kommt.

Die Ziffern künden eine grausame Wahrheit, sie rufen den Arbeitern zu: Kehrt ab von dem Weg, den ihr bisher gegangen seid und der euch nur in Not und Elend geführt hat, lasst ab vom Klassenkampf gegen eure Volksgenossen, denn der führt das ganze Volk ins Verderben und wenn das Volk zugrunde geht, müsst ihr, Arbeiter, als erste dran glauben!

AUS NAH UND FERN.

Güttenbach bei Güssing. Schadenfeuer. Am 5. April entstand in der Scheuer des Maurers Stefan Haysan ein Feuer, welches wahrscheinlich durch spielende Kinder verursacht worden war. Die Scheuer und der Dachstuhl des Hauses, Heu, Stroh und ein Wagen fielen dem Feuer zum Opfer. Der Schaden beträgt zirka 3.000 S, dem eine Versicherung von nur 400 S gegenübersteht. Die Anzeige wurde erstattet.

Oberwarth. Brand. Am 3. April entstand im Werkzeugschuppen des Johann Zeisser ein Feuer, dem der Schuppen, der Dachstuhl des Hauses und ein Ringenspiel zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt zirka 3.000 S, der durch Versicherung gedeckt ist. Der Brand dürfte gelegt worden sein. Die Anzeige wurde erstattet.

Stegersbach. Verhaftung. Der wegen Betruges und Veruntreuung kurrendierte Josef Ithaler, Schleifer aus Albersdorf in Steiermark, wurde am 9. April in den Bocksdorfer Bergen aufgegriffen, verhaftet und dem Bezirksgericht in Güssing eingeliefert.

Deutschkreutz. Verhaftung. Der angeblich türkische Staatsangehörige Abraham Béla Beer aus Budapest, hat, ohne im Besitze eines gültigen Reisedokumentes zu sein, zwischen Deutschkreutz und Girm die Grenze auf einem Schleichwege überschritten, um von hier aus in das Innere des österreichischen Bundesgebietes zu gelangen. Der Genannte bediente sich hiebei des ungarischen Grenzbewohners Karl Harner aus Harkau als Führer, mit welchem er einen Betrag von 5 Pengö als Lohn vereinbart hatte. Beide wurden unweit des Bahnhofes Deutschkreutz angehalten. Bei der am hiesigen Posten vorgenommenen Perlustrierung erklärte Beer, dass er Firmenvertreter sei und auf österreichisches Gebiet zu kommen trachtete, um in den burgenländischen Gemeinden mit Nähmaschinen und Fahrrädern zu agentieren. Bei Beer wurde eine selbstangefertigte Skizze über die hiesigen Grenz- und Wegverhältnisse vorgefunden. Es liegt der Verdacht vor, dass Beer mit einem flüchtigen Verbrecher oder einem politischen Emmissär identisch ist. Die beiden Angehaltenen wur-



Die Firma MAGGI wurde im Jahre 1887 gegründet, mit Sitz in Brägelz (Schweiz).

den der Bezirkshauptmannschaft in Oberpullendorf zur weiteren Amtshandlung vorgeführt.

Die letzte Bitte eines Kutschers. Auf der Strasse von Johannisthal nach Golzow wurde der Kutscher Wessel, der zwei fremde Leute auf seinen Wagen hatte aufsetzen lassen, durch einen Schuss schwer verletzt und seiner Geldtasche beraubt. Nach der Tat hieben die Verbrecher auf die Pferde ein und überliessen das Fuhrwerk mit dem sterbenden Kutscher seinem Schicksal. Vor einer Gastwirtschaft in Golzow hielten die Tiere. Man entdeckte den Schwerverwundeten und trug ihn in das Gastlokal. Die einzigen Worte, die der unglückliche Mann hervorbringen konnte, lauteten: „Bitte, deckt meine armen Pferde zu!“ Dann fiel er in Ohnmacht, aus der er nicht mehr erwachte.

Warum muß man christlich-sozial wählen?

Weil die christlichsoziale Partei unter Führung Seipels Österreich von dem drohenden Untergang gerettet hat, weil nur die christlichsoziale Partei Österreich davor bewahren kann und wird, ein Versuchsobjekt für den sozialdemokratischen Irrwahn abzugeben,

weil in einer demokratischen Republik jeder Wähler und jede Wählerin die Wahlpflicht erfüllen müssen und niemand sich damit ausreden darf, es komme auf einen nicht an.

Darum müssen alle Wahlberechtigten ohne jede Ausnahme zur Urne schreiten und den Stimmzettel für die

Einheitsliste

abgeben, auf der die christlichsozialen Kandidaten an erster Stelle stehen.

Dr. Viktor Kienböck
Bundesminister für Finanzen.

Burgenländer! Versichert bei der Burgenländischen Versicherungsanstalt.

Müllendorf. Selbstmordversuch. Die in einer Erdhöhle des hiesigen Kreidebruches wohnhafte Hilfsarbeiterin Julianna W. verübte am 5. April einen Selbstmordversuch durch Trinken von Lysol. Sie wurde durch rechtzeitige Hilfeleistung des Dr. Schrauf aus Eisenstadt gerettet. W. äusserte sich, dass der genannte Arzt ein zweitesmal mit der Rettung kein Glück haben und sie auf eine andere Art neuerlich Selbstmord verüben werde.

Sauerbrunn. Veruntreuung. Der Aushilfskellner Karl Pantler hat hier und in Neudörfel je ein Fahrrad ausgeborgt und veruntreut sowie einen Kaufmann in Baden um 40 S geschädigt. Er ist flüchtig. Die Nachforschungen wurden eingeleitet.

Bürgermeisterwahl in Hasendorf. Bei der am 9. April stattgefundenen Bürgermeisterwahl in Hasendorf wurde der Landwirt Ignaz Miksits zum Bürgermeister gewählt. Zum ersten Bürgermeisterstellvertreter wurde der Altbürgermeister Franz Klucsarits, zum zweiten Stellvertreter wurde der Kassier und Schriftführer der christlichsozialen Ortsgruppe, Karl Marakovits, gewählt.

Oberdorf. Veruntreuung. Der hier verhaftete Koloman Tuidar hat, wie bereits sichergestellt, bis nun bei 20 Parteien aus dem Oberwarter, Güssinger und Hartberger Bezirk Uhren und Ringe zur Reparatur in Empfang genommen und veruntreut, wodurch ein Schaden von zirka 800 S erwachsen ist.

Neufeld a. d. L. Mord und Selbstmord. Am 8. April gab der 32-jährige Zimmermann Johann Tischler aus einer Armeepistole gegen seine Gattin Leopoldine zwei Schüsse ab, worauf er sich selbst durch einen Herzschuss tötete. Die schwerverletzte Frau wurde in das allgemeine Krankenhaus in Wiener-Neustadt transportiert. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Pöttsching. Eine Diebsbande. Johann Michalitsch, Felix Steiger, Eugen Kiss und Peter Murowatz haben hier in wiederholten Angriffen bei verschiedenen Landwirten Hühner gestohlen. Eugen Kiss, Felix Steiger und Peter Murowatz haben am 20. und 21. Dezember 1926 im Gemeindegebiete 10 Feldhasen mittels Schlingen gefangen und die Beute verkauft. Rudolf Pauleschitz und Hermann Grill haben im Oktober 1926 ihrem Dienstgeber Thomas Bogner in Wiesen Getreide im Werte von 102 S gestohlen. Bei der Hinwegschaffung des Gutes waren auch Franz Michalitsch, Franz Knotzer und Franz Jagschitz behilflich; letzterer kaufte das gestohlene Getreide von Pauleschitz um 30 S. Franz Michalitsch und Peter Murowatz haben in der Zeit vom 30. Dezember 1926 bis 3. Jänner 1927 im Jagdreviere des Julius Hartig einen Feldhasen und zwei Fasane gestohlen und verkauft. Obgenannte wurden verhaftet und dem Bezirksgericht in Mattersburg eingeliefert.

Achtung, Landwirte! Bücher aus der Scholle-Bücherei sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

St. Martin an der Raab. (Glockenaufzug.) Die Pfarrgemeinde St. Martin an der Raab hat sich entschlossen anstatt den Kriegsglocken 3 neue Metallglocken einzuschaffen im Gesamtgewicht von über 14 q. Die Weihe und der Aufzug derselben hat am Palmsonntag nachmittags stattgefunden. Trotz des schlechten Wetters ist von Weit und Breit eine grosse Volksmenge erschienen. Vollzählig erschien auch der Heimkehrerverein der Pfarre St.-Martin a. d. Raab unter der Führung des Obmannstellvertreters Josef Poglitsch und die freiwillige Feuerwehr von Eisenberg unter der Führung des Obmannstellvertreters Franz Weber. Nach der Eröffnung der Feierlichkeit durch Schäfers Sonntagsgesang: „Das ist der Tag des Herrn“ vorgetragen vom Männergesangsverein St.-Martin an der Raab unter Leitung des Chorleiters Johann Dirnbeck, wurde Dechant Schwarz aus Mogersdorf von 2 Schulmädchen begrüsst. Nacher ging der Zug mit den wunderschön bekränzten Glocken unter Musikklang vom Dorfe hinauf zur Kirche geleitet von der Geistlichkeit, von den weissgekleideten Mädchen, von den erschienenen Vereinen und einer grossen Volksmenge. — Als der Festzug bei der Kirche ankam stimmte der Männergesangsverein das schöne Lied Beethovens an: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, währenddem Herr Dechant Schwarz unter Assistenz des Ortspfarrer und der Herrn Kapläne von Jennersdorf und St.-Martin an der Raab die Weihe vornahm. Nachher hielt Dechant Schwarz eine schöne Rede über die Bestimmung der Glocken. Ein feierliches Te Deum schloss die Feierlichkeit. Noch sei erwähnt, dass während des Aufzuges der Glocken der Kirchenchor unter Leitung des Kantorlehrers Prenner E. jun. schöne Kirchenlieder, der Kath. Mädchenbund der Pfarre St. Martin ein Festspiel, und brave Schulmädchen von St.-Martin und Neumarkt schöne Gelegenheitsgedichte vortrugen, die allgemeinen Beifall ernteten. — J

Theaterraufführung. Am 18. April führte in Kroboths Gasthaus die Stegersbacher Spielgruppe von der Südmark das Theaterstück: „Familie Hannemann“ auf. Das Stück als ganzes, wie auch die einzelnen Aufzüge liefen Lachsalven und reichen Applaus hervor. Die Darsteller beherrschten ihre Rollen und fanden bei dem zahlreich erschienenen Publikum dankbaren Beifall. Die wohlgelungene Aufführung wäre an einem Sonntage nach reicherer Propaganda jedenfalls besser besucht gewesen. Das Güssinger Publikum dankt auch auf diesem Wege der Ortsgruppe Stegersbach für die gutgebrachte Aufführung.

Wiener Pferdemarkt. Kutschpferde 500—1200, leichte Zugpferde 300—1200, schwere Zugpferde 600—1400 per Stück. Schlächterpferde, Prima (Fohlen) 0.90—0.95, Sekunda 0.75 bis 85, Extrem 0.00, Bankvieh 0.50 bis 0.70, Wurstvieh 0.30—0.45 pro Kilo Lebendgewicht.

Österreicher! Österreicherinnen!

Wenn ihr sein wollt, was euer Name bedeutet; wenn ihr nicht nur Bürger, sondern auch Bürgen des Staates sein wollt, dem ihr angehört, so kann es für euch, wenn ihr

am 24. April

zu entscheiden habt, ob zwischen Gemeinschaftsfrieden und Arbeitschaffung auf der einen und Klassenkampf und Elend auf der anderen Seite zu wählen habt, nur eine Parole geben!

Keine Stimme den Sozialdemokraten!
Alle Stimmen der

Einheitsliste!

Die Gesamtparteileitung der christlich-sozialen Partei Österreichs.

Land und Leute der apostolischen Prälatur Rio Negro.

Von Dr. Josef Domitrovitsch Sal.-Missionär
(Nachdruck verboten).

(14. Fortsetzung.)

Ein Reiseerlebnis.

Am 12. Mai 1924 ungefähr um die Mittagsstunde fuhr ich mit einem Motorboot von Sankt Isabel ab, um mich nach Sankt Gabriel zu begeben. Ich sass in einer Ecke des Bootes bequem und begann mein Brevier zu beten. Der Eigentümer des Schiffleins aber unterhielt sich mit seiner Eehälfte, wahrscheinlich über geschäftliche Angelegenheiten. Die Schiffsleute, lauter Indianer, die in Sankt Isabel viel zu schleppen und zu tragen hatten, um die Lasten vom grossen Dampfer auf das Boot zu bringen, waren froh, endlich einmal etwas Ruhe zu haben und lehnten der eine in diesem, der andere in jenem Winkel. So fuhren wir behaglich stromaufwärts. Alle waren froh, dass es endlich einmal weiter ging, denn in Sankt Isabel waren wir ziemlich lange gelegen. Kaum waren wir eine halbe Stunde gefahren, da auf einmal eine Erschütterung, ein Krach als ob das Schiff bersten wollte und ein Angstschrei der Passagiere, dass es mir ganz umheimlich wurde. „Was gibts?“, rief ich. „Wir sind auf einen Steinblock aufgefahren“, erhielt ich zur Antwort. Ich steckte den Kopf über die Schranke hinaus, um zu sehen, was denn eigentlich passiert sei. Dabei bemerkte ich, wie die Indianer von allen Seiten aus dem Wasser auftauchten und an den Wänden des Bootes emporkletterten. Diese sind durch den gewaltigen Stoss alle

Der giltige Stimmzettel lautet auf Einheitsliste! Laßt euch durch falsche Stimmzettel, die die Gegner verteilen, nicht um eure Stimme bringen.

ins Wasser gefallen, dachte ich mir. Dabei waren sie aber mit Absicht hineingesprungen, um das Schiff zu untersuchen, ob es etwa einen Riss erhalten habe und hatten bereits festgestellt, dass kein Wasser eindringe. Gott sei dank! Nun aber stellten sich alle vor das Boot und begannen einige mit Gabeln, andere mit den Schultern, sich gegen dasselbe zu stemmen, während auch der Motor gewaltig arbeitete. Na, was machen sie denn jetzt, dachte ich mir, wollen sie etwa probieren, ob sie stärker sind als der Motor? Die rasche Strömung hatte mich nämlich getäuscht, so dass es mir schien, als ob das Boot ohnehin in seiner gewohnten Weise vorwärts ginge. Als ich mich aber nach dem „Weshalb“ dieser Abmühung erkundigt hatte, sagte man mir, dass wir auf einem Steinblock droben sitzen und dass das Boot heruntergeschafft werden müsse, wenn wir weiterfahren wollen. Gern wäre auch ich in den Fluss hinein, um dabei ein anständiges Bad zu nehmen, und den Indianern zu helfen, denn es war furchtbar heiss, aber mein Prälat, der sich eben auch auf dem Boote befand, liess es nicht zu, weil er meinte ich könnte mir eine Krankheit zuziehen und somit musste ich am Bord bleiben. Die Indianer mühten sich eine Zeitlang ab, erzwekten aber nichts. Was nun machen? „Wir müssen ausladen“, hiess es. Heiliger Himmel! dachte ich mir, diese schweren Kalk- und Zementfässer und andere Lasten, die das Boot mit sich schleppt, bis wir das alles ausladen und mit Hilfe von Kähnen bis an das Ufer bringen, das soll etwas werden! Und doch gab es keinen anderen Ausweg. Wirklich hatte man schon angefangen, einige Kisten, die oben darauf lagen, an das nähere Ufer zu befördern, das etwa dreihundert Meter entfernt war, als von Sankt Isabel her mehrere Eingeborene heimwärts ruderten. Als diese unsere Notlage bemerkten, eilten sie uns bereitwilligst zu Hilfe. Dafür durften sie dann ihre Kähne an unserm Schiffe anhängen und kamen so rasch und ohne Anstrengung nach Hause. Mit vereinten Kräften versuchte man es wieder, das Motorboot vom Felsen loszureissen und schliesslich gelang es auch, dasselbe ins Rutschen zu bringen: es schwankte wieder im Wasser. Die ausgeladenen Kisten wurden an Bord gebracht und wir konnten unsere Reise fortsetzen. Diesmal fuhren wir auf keinen Felsen mehr auf, sondern kamen nach achttägiger Fahrt glücklich in Sankt Gabriel an.

(Fortsetzung folgt).

SPARHERDE

beste Qualität, erstklassig ausgeführt, liefert von

3 Millionen Kronen

aufwärts

Firma Novak, Schlosserei
Heiligenkreuz, i. L. (Burgenland).

Generalkarte vom Burgenland im Masse 1:200.000. herausgegeben vom kartographischen, früher Militargeographischen Institut in Wien. Preis 23.000 K. Erhältlich in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

Bau-Unternehmen

FRANZ BÖCHHEIMER

Stadtbaumeister und Architekt

Ziegel- u. Schieferdeckermeister

beehrt sich einem P. T. Publikum mitzuteilen, dass er in Stegersbach Hauptplatz No. 30, im Hause des Herrn Ulrich Kranz sein Baugeschäft eröffnet hat und empfiehlt sich zur Übernahme sämtlicher in das Baufach einschlägigen Arbeiten wie: Projektierung, Berechnung und Ausführung sämtlicher Hoch-, Tief-, Beton- und Eisenbetonbauten, Umbauten aller Art, Herstellung aller Dachdeckungen wie Ziegel-, Schiefer- und Schwarzdeckung bei solidester und gewissenhaftester Ausführung und billigsten Preisen.



Gegen Voreinsendung in Briefmarken:

Neuer Vorlagenkatalog 80 Groschen.
Hauptliste über Werkzeuge, Holz etc. S 1.50.

Werkzeuge, Bretter, Vorlage in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Eine kleine

Wirtschaft in Neusiedl

neben der Strasse nach Fürstenfeld ist verkäuflich. Ein Haus, alles gemauert, besteht aus einem grossen Zimmer, Küche, Keller, Stall, Dreschteme, Hütten; Strassenaussicht 6 Fenster. Neben dem Haus samt Obstgarten noch 1½ Joch Wiesen. Sehr ertragreicher Weingarten 800 Quadratklaffer 3 Joch guter Baugrund. 2000 Quadratklaffer schlagbarer Wald, alles neben der Strasse gelegen. Kaufpreis 1800 Dollar. — Anzufragen bei

Wukowits, Gastwirt in Rehgraben.

Sulzer

Paula Quelle

Erstklassiges diätetisches Heil- und Tafelwasser. Bester und billigster Spritzer.

Grössere Bestellungen und Anfragen sind zu richten an die

Vita Mineralwasserquellen A. G. Sulz b. Güssing.

Mehrere gut ausgespielte

Violinen

sind preiswert zu verkaufen in der
Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

PFLANZEN

J E D E R A R T

sind zu haben bei **EMERICH FANDL**,
Gärtnerei, **Güssing**, gegenüber dem Spital.



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

MAIFESTE

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei
Bartunek, in Güssing verfertigt



Maschinen-Verkauf!

1 Benzinmotor

5—6 P. H., erstes Fabrikat, Langen und Wolf Wien—Budapest; gut erhalten, auf eisernem Wagen montiert, mit Bremse versehen. Über jeden Berg fahrbar; 650 kg schwer. Fähig für jeden landwirtschaftlichen Betrieb.

1 Rohölmotor

4 P. H., schwedisches Fabrikat, mit neuer Kreissäge. 60 cm. Blatt. F. und Sachs Kugellager. Die Säge darauf montiert. Fahrbar und mit Bremse versehen. Fast neu. Für jeden landwirtschaftlichen Betrieb geeignet und betriebsfähig.

1 Dreschmaschine

fahrbar und mit Riemenbetrieb. Schüttler und Reite, 22 Zoll Trommelweite; Fabrikat Wihltelle; auch mit Kugellager u. gut erhalten.

1 Spulen-Dreschmaschine

mit Riemenbetrieb; 22 Zoll Trommelweite. F. und Sachs Kugellager. Fast neu.

1 Häcksel-Schneidmaschine

30 cm Mundweite. Vor und Rücklauf. Vier Schnittlängen: 6, 9, 13, und 20 mm, mit Riemen- u. Handbetrieb. Fahrbar u. fast neu.

1 Breit-Dreschmaschine

190 cm Trommelweite. Schlagleisten-System, mit Kugellager. Für Schaubstroh geeignet. Fahrbar und fast neu.

1 Kreissäge

75 cm Blatt. Kugellager. Gusseisengestell. Gut erhalten.

2 Reimen

9 cm breit, 12—14 m lang, Kernleder; fast neu. Sämtliche Maschinen, Riemen, Werkzeuge, verschiedene Ölkannen und Benzinpumpen sind wegen Auswanderung zu verkaufen bei

Franz Grohotolsky

Reinersdorf No 15

Post Strem, Burgenland.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft
jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den fast 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigenen Fachbeamten. — Keine Provision.

Bauunternehmung
Anton Nappey
Architekt & Stadtbaumeister

und

Johann Frisch
Güssing

empfehlen sich zur solidesten Ausführung aller Hoch- & Tiefbau-, sowie Eisenbetonarbeiten bei billigsten Preisen. Herstellen von Skizzen, Plänen und Kostenvoranschlägen, Schätzungen und aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

GÜSSINGER SPARKASSA

Gegründet im Jahre 1872.

Eigenes Vermögen:
S 100.000 — 1.000.000.000 öst. K.
Einlagen: über 10 Milliarden Kronen.

Übernimmt Gelder gegen günstige Verzinsung auf Einlagebücher wie auf Kontokorrent.

Gibt Darlehen auf Hypotheken, Bürgschaftsschuldscheine, Wechsel und Kontokorrent.

Mitglied der Devisenzentrale in Wien.

Dollar, ung. Kronen und andere ausländische Valuten werden zum Tageskurse eingelöst.

Amerikanische Kreditbriefe (Scheck) werden zum Inkasso übernommen.

Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen-New-York.

SPARKASSA AKTIEN-GESELLSCHAFT STEGERSBACH.

GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

Übernimmt Einlagen gegen Einlagebücher und Conto-Corrent, derzeit mit **8 0/0-ger Verzinsung.**

Gewährt Darlehen auf Wechsel und Conto-Corrent gegen Sicherstellung

Kauft und verkauft ausländische Valuten und Effekten.

Übernimmt die Durchführung sämtlicher bankmässigen Transaktionen.

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher und wieder zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing. — Preis 7 Schilling.

ANKAUFSPREIS FÜR SILBER UND GOLD

1 Silberkrone	—	—	K	5.800
1 Zweikronenstück	—	—	„	11.600
1 Fünfkronenstück	—	—	„	31.200
1 Guldenstück	—	—	„	16.000
1 Zweiguldenstück	—	—	„	32.000
1 Zehnkronen-Goldstück	—	—	„	13.000
1 Zwanzigkronen-Goldstück	—	—	„	278.000

Inserate in
unserem Blatte
haben stets
grössten und
besten Erfolg!

Bei Voreinsendung von
8 Reichsmark, 13 Schilling
9 Frank - oder 60 Kronen:
100 Rasierklingen!

Nichtgefall.: Geld zurück.

Fa. v. Münchhausen
Wesermünde-Lehe
(DEUTSCHLAND)

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BRO-
SCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN,
BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN
DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH



HOLLAND-AMERIKA-LINIE

Nach Amerika über Rotterdam.

Auskünfte: Wien, IV., Wiedenergürtel 12
(gegenüber der Südbahn)

I., Kärntnerring 6., und bei unserer

ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.



Friedrich Neuhold

Steinmetzmeister und Kunststeinfabrik

Empfiehl sich zur Ausführung aller Friedhof-, Kirchen- und Bauarbeiten in jeder vorkommenden Steingattung zu den billigsten Preisen. Auf Wunsch Kostenüberschläge und Skizzen

Graz, Friedhofgasse 17-19

Telephon Nr. 26-12

Vertreter für das südliche Burgenland:

Ludwig Németh, Güssing No. 24

Namenstag- und Osterkarten
sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing



Cosulich-Line

Nach New-York

mit den Schnelldampfern
„Martha Washington“ „Presidente Wilson“

Nach Südamerika

Brasilien, Buenos Aires, via Neapel, Spanien, Las Palmas
Kostenlose Auskünfte durch die Vertretung für das Burgenland

Stefan Klee, Güssing No. 16.